

horyzon



**STARK DURCH
BILDUNG!**

EDITORIAL



LIEBE LESER*INNEN

Lesen und schreiben zu können ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Wenn Sie diesen Satz soeben problemlos lesen konnten, dann herzliche Gratulation! 102 Millionen Jugendlichen bleibt diese Erfahrung verwehrt. Die Vereinten Nationen streben in ihren Nachhaltigkeitszielen an, dass alle Jugendlichen bis 2030 Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse erwerben, doch die Realität ist noch immer weit davon entfernt.

In diesem Themenheft möchten wir Ihnen aufzeigen, wie sich Horyzon und unsere Partnerorganisationen in ihrer täglichen Arbeit dem UN-Nachhaltigkeitsziel «Bildung für alle» widmen. Die Geschichten von Nilson, Ruba, Ngbarago und Sophonie sind grossartige Beispiele dafür, wie vielschichtig Bildung sein kann: von der Berufsbildung bis hin zum Aufbau von Kompetenzen, beispielsweise im Bereich «Gesunder Lebensstil».

Wie man gesund lebt, wird uns hier in der Schweiz früh beigebracht. Meine Kinder lernten bereits im Kindergarten, was ein gesunder «Znüni» ist. In der Schule besuchte ich den «Drogentag», an welchem wir Sekundarschüler*innen unsere Fragen ungezwungen mit externen Fachpersonen diskutieren konnten. Solche Angebote fehlen meist im globalen Süden, und damit auch das Wissen, wie wichtig ein gesunder Körper und Lebensstil ist, um ein erfülltes Leben aufbauen zu können.

Herzliche Grüsse

Andrea Rüegg

Andrea Rüegg, Geschäftsführerin und Bildungsverantwortliche

STARK DURCH BILDUNG!

In der Schweiz besuchen fast alle, nämlich **99.6%** der Kinder und Jugendlichen mindestens die obligatorische Schule. Danach absolvieren sie meist eine Berufsausbildung oder studieren an einer Universität. **9%** der Weltbevölkerung zwischen **15 und 24 Jahren** haben hingegen keine grundlegenden Lese- und Schreibkenntnisse. Zudem sind **225 Millionen Jugendliche** in Entwicklungsländern nicht in einer Ausbildung, einem Beschäftigungsverhältnis oder einem Training. Was für uns selbstverständlich scheint, ist es noch vielerorts nicht.

Darum engagiert sich Horyzon auch schwerpunktmässig im Bereich der Bildung. Dabei liegt der Fokus auf einem umfassenden Verständnis von Bildung. So werden Jugendliche beim Thema Bildung in vier verschiedenen Bereichen unterstützt:

ZUGANG ZUR BILDUNG



Dank dem Interventionsplan von YMCA Ostjerusalem gewann Ruba wieder ihre Zuversicht und ihr Selbstbewusstsein.

Den Teilnehmenden wird ein sicherer Ort geboten, wo sie durch Nachhilfeunterricht ihr Schulwissen stärken können. Zudem werden traumatisierte oder körperlich beeinträchtigte Jugendliche bei der Wiedereingliederung in die reguläre Schule unterstützt. Der Aufbau und die Stärkung von schulischen Fähigkeiten haben einen positiven Einfluss auf die Teilnahme am Unterricht und verringern Schulabbrüche. So wie beispielsweise für Ruba aus der palästinensischen Stadt Illar. Aufgrund eines Gendefekts lebt sie mit Muskelschwund, wodurch sie motorisch beeinträchtigt und auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Diese Abhängigkeit belastete auch ihr psychisches Wohlbefinden: Sie fühlte sich minderwertig, war schüchtern und traurig. Ihr mangelndes Selbstvertrauen und die fehlende Motivation wirkten sich auch negativ auf die schulischen Leistungen aus. Mit Unterstützung des Rehabilitationsprogramms und eines auf Ruba zugeschnittenen Interventionsplans konnte sie ihre Behinderung akzeptieren und verbesserte so auch ihre schulischen Leistungen.

AUSBILDUNG VON BETREUUNGSPERSONEN



Mit künstlerischen Aktivitäten vermittelt Nilson den Jugendlichen Werte wie Selbstbewusstsein, demokratisches Zusammenleben, Kreativität und Jugendpartizipation

Mit Aus- und Weiterbildungen von Bezugspersonen wie z.B. Eltern, Lehrpersonen und Therapeut*innen wird die Qualität im Umgang mit den Jugendlichen sichergestellt. Bezugspersonen werden darin geschult, sexuelle Gewalt zu erkennen und Jugendlichen psychosoziale Unterstützung anzubieten. Mehrere solcher Trainings absolvierte beispielsweise Nilson Moreno Hurtado. Er ist Koordinator des Projektes «Paza la Paz» in der kolumbianischen Stadt Cali. Er wuchs in einem Viertel Calis auf, welches durch Gewalt und Kriminalität beherrscht wurde. Dies prägt natürlich auch die Sozialisierung der Kinder und verleitet sie dazu, sich selbst in illegalen Aktivitäten zu verwickeln.

Nilson beteiligte sich als Jugendlicher an Aktivitäten sozialer Organisationen, welche in seinem Viertel Kunstprojekte entwickelten und das friedliche Zusammenleben der Gemeinschaft förderten. Aus seiner eigenen Erfahrung weiss er, dass Bildung Leben verändern kann. Für Nilson ist Bildung nicht nur ein Beruf, sondern auch eine Berufung.

Als Hauptbezugsperson für die Jugendlichen versucht er, sie in ihren Potenzialen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken und Vertrauen herzustellen. Er gibt ihnen damit das Rüstzeug auf den Weg, wodurch sie selbst zu Akteuren der Transformation werden.

Ziel des Schwerpunktes Bildung ist es auch, dass sich Jugendliche besser im Arbeitsmarkt positionieren können und finanziell unabhängig werden. Berufsberatungen, Workshops zum Unternehmertum, Schulungen für Bewerbungsgespräche und handwerkliche Trainings bereiten Jugendliche mit und ohne physische oder psychische Beeinträchtigung auf den Berufs(wieder)einstieg vor. Die 32-jährige Sophonie J. Victor besuchte die Berufsbildung von YWCA Haiti und verfolgte daraufhin ihr Studium in Buchhaltung. Seit Dezember 2020 arbeitet sie an einer Schule in Port-au-Prince und ist CEO von zwei Jungunternehmen in den Bereichen Innendekoration und Eventplanung. Sie schreibt den Workshops von YWCA Haiti eine zentrale Rolle in ihrem persönlichen Werdegang zu: «Die verschiedenen Workshops haben es mir ermöglicht, mein Selbstvertrauen zu stärken, an meine eigenen intellektuellen Fähigkeiten zu glauben und mir den Weg zu finanzieller Autonomie zu ebnet. Die Mentorinnen waren immer voller Leidenschaft und sorgten so dafür, dass das Wissen in unseren Köpfen hängen blieb.»

Mit dem Erlernten aus den Seminaren, gründete sie Sophie Decor, was jetzt unter dem Name Sophie Event Design bekannt ist.



BERUFSBILDUNG

LIFE SKILLS



Durch nicht-formelle Bildung in lebenspraktischen Bereichen wie z.B. Kommunikation, kritischem Denken, Stressmanagement und gesundem Lebensstil erleichtern unsere Programme den Jugendlichen den Umgang mit schwierigen Lebensbedingungen. So können sie sich für eine friedlichere Zukunft frei von illegalen Aktivitäten und problematischen Abhängigkeiten entschei-

den. Workshops in diesem Bereich des Schwerpunktes Bildung unterstützten beispielsweise Ngarago Monica Raphael aus Yambio im Südsudan. Sie lebt mit ihren Eltern und den Geschwistern in Yambio und ist stolzes Mitglied des YWCA. Früher wusste sie kaum, wie sie mit ihrer Menstruation umgehen sollte und benutzte jeweils ein Stück Stoff, um ihre Blutung aufzufangen. Aus Scham, dass ihre Periode in die Schuluniform laufen könnte, blieb sie dann jeweils mehrere Tage pro Monat der Schule fern.

Durch Workshops zu diesen Themen lernte Ngarago Monica Raphael beispielsweise, wie sie mit ihrer Menstruation umgehen kann, und welche Folgen eine Jugendschwangerschaft für das künftige Leben einer jungen Frau hat. Zudem berichtet uns die junge Frau, wie sie durch den YWCA auch zu mehr Selbstvertrauen fand. Sie kann nun selbstbewusst mitdiskutieren, ohne nervös zu sein oder sich zu schämen.

Ngarago Monica und den anderen Teilnehmerinnen wurden Binden geschenkt, welche sie sich selber nicht leisten können.

EIN T-SHIRT FÜR 8.- FRANKEN?

Was für uns nach einem gelungenen Schnäppchen klingt, ist für die Näher*innen alles andere als erfreulich. Viel bleibt hier den Familien nicht übrig. 160 Millionen Mädchen und Jungen weltweit müssen folglich auch arbeiten, damit es für den Lebensunterhalt reicht.

Kinderarbeit ist nicht nur aus gesundheitlichen Gründen problematisch (z.B. Pestizideinsatz auf Baumwollfeldern), sondern hat auch zur Folge, dass die Kinder meist die Schule abbrechen.

Schätzungsweise ein Drittel aller Kinderarbeiter*innen geht gar nicht zur Schule. Jugendliche ohne Bildung und Schulabschluss wiederum haben schlechtere Chancen, jemals eine gut bezahlte Arbeit zu finden.

Wir als Konsument*innen haben es aber in unserer eigenen Hand und können unseren Konsum kritisch hinterfragen. Wenn wir ein Kleidungsstück kaufen, lohnt es sich darauf zu achten, ob es von einem vertrauenswürdigen Label zertifiziert wurde.

Und schliesslich sollten wir nicht vergessen, dass auch Unternehmen von der Politik in die Pflicht genommen werden sollten, indem sie faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen garantieren müssen. Die Konzernverantwortung lässt grüssen!

LABELS GEGEN KINDERARBEIT EINE ÜBERSICHT



Impressum:

Erscheint 3x pro Jahr. Auflage 4000 Ex.
Abo/Gönnerbeitrag CHF 20.-/Jahr

Redaktion: Isabelle Aebersold, Mattias Ruchti, Andrea Rüegg, Klara Stracuk, Oliver Moine.

Gestaltung & Konzept:

www.augenweide.so

Übersetzung D-F:

www.andrea-chaban.ch

Fotos: Horyzon

Druck: Ruch Druck, Ittigen BE

Papier: Blauer Engel Papier



horyzon

Florastrasse 21, CH-4600 Olten, Switzerland
T +41 (0)62 296 62 68, info@horyzon.ch
www.horyzon.ch
Detailbeschriebe aller Horyzonprogramme
finden Sie auf www.horyzon.ch.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

ZERTIFIZIERT
ISO: 9001



CEVI SCHWEIZ
UNIONS CHRÉTIENNES SUISSES